

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon

Massenet, Jules

Berlin, [ca. 1885]

Bild 1

[urn:nbn:de:bsz:31-80266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80266)

Des Grieur.

Schweig', o schweig' —

Sprich hier von Liebe nicht — das wäre Sünde!

Manon.

Ich liebe Dich!

Des Grieur.

Es künnet zum Gebet.

Manon.

Nein, ich lasse Dich nicht!

Des Grieur.

Doch mich rufet die Pflicht!

Manon.

Nein, nein, ich lasse Dich nicht!

Komm'! Ist's nicht mehr meine Hand, die die Deine drückt

u. s. w.

Des Grieur.

Ach, Manon!

Und sollten Erd' und Himmel auch erbeben,

Nein, nicht länger will ich kämpfen gegen mich,

In Deinem Herzen liegt, in Deinem Blick mein Leben,

Ach, komm' Manon — ich liebe Dich!

~~~~~  
**IV. Act.**

**Erstes Bild.**

Ein großer und reich ausgestatteter Saal des Transylvanischen Hotels.

**Erste Scene.**

Lescant, Pouffette, Favotte, Rosette, Spielgehülfen, Spieler,  
Falschspieler, später Guillot.

Spielgehülfen.

Meine Herren, das Spiel beginnt!

Erster Spieler.

Tausend Pistolen!

Ich halte sie!           Zweiter Spieler.  
Ich verdopple!        Erster Spieler.  
Drei Blatt!            Zweiter Spieler.  
Verloren!              Erster Spieler.  
Zwei!                   Dritter Spieler.  
Fünf!                   Vierter Spieler.  
Sieben!                 Dritter Spieler.  
Zehn!                   Vierter Spieler.

Eine Stimme im Hintergrunde.  
Hundert Louisd'or!

Lescaut's Stimme.  
Vierhundert Louisd'or!

Lescaut.  
Wivat! Ich gewann!  
Ein Spieler.  
Ich schwöre Ihnen, daß das Geld mir zukommt.

Lescaut.  
Wenn Sie das mit solcher Sicherheit behaupten —

Der Spieler.  
Ich hatte Aß und König.

Lescaut.  
Dann meinethwegen noch einmal

Die Falschspieler.  
Nur wer ganz unerfahren,  
Hofft vom Zufall die Gunst;  
Wer klug, weiß sich zu wahren,  
Spielen ist eine Kunst.



Soll es Vorthail stets bringen,  
Will's den Rücken uns dreh'n,  
Muß durch Kunst man versteh'n,  
Das Glück sich zu erzwingen.

Lescout.

Trotzdem ich den Gewinn erzielt,  
Mit Anstand hab' ich stets gespielt.

Pouffette, Javotte, Rosette.

Lasset uns Transylvanien preisen,  
Hierher kommt man aus allen Kreisen  
So Tag wie Nacht im lieben Jahr  
Hier winkt das Gold allen Schönen,  
Ja, wir gewinnen immerdar!

Die Falschspieler.

Nur wer ganz unerfahren u. s. w.

Lescout.

Meine Schöne, der ich ergeben,  
Sie hat hier den Aufenthalt,  
Und ich singe Euch alsobald  
Ein kleines Lied, von mir erfunden  
Und das zu ihrem Lob erschallt.

Hört das Geräusch, das uns erfreut,  
Das tönet bei ihr jederzeit.

Die ich liebe — ja ihr Name?  
Wer mich als verschwiegen kennt,  
Der staunt, das doch mein Mund sie nennt;  
Sie heißt:

Pouffette, Javotte, Rosette.

Nun, sie heißt?

Lescout.

Pallas ist's, es ist Pique-Dame!  
Und somit ist mein Lied zu End'.

Alle.

Hört das Geräusch, das uns erfreut u. s. w.

**Zweite Scene.**

Vorige, Manon, Des Grieur.

Guillot.

Wer kommt da mit solchem Lärm?

Pouffette, Javotte, Rosette.

s' ist die schöne Manon mit dem Chevalier.

Des Grieur.

So wär' ich hier! Wohl verweigern muß' ich's,  
Doch den Muth hab' ich nicht befehen.

Guillot.

Der Chevalier —

Lescout.

Sie wechseln die Farbe, es scheint Ihnen hier etwas unangenehm zu sein.

Guillot

Ich habe dazu allen Grund — denn ich betete Manon an — und daß sie nun einen Anderen liebt, das verletzt mich.

Die Spiegelgehülfen.

Setzen Sie, meine Herren, das Spiel beginnt.

Manon.

Irr' ich mich, Des Grieur, wenn ich mich Dein Alles wähne?

Des Grieur.

Manon Sphinz, wunderbar, ja, leidhaft'ge Sirene!  
Du dreimal weiblich' Herz, das mich oft mit Groll erfüllt,  
Da sein Hang nach Vergnügen, nach Gold unmöglich wird  
gestillt!

Ach, Thörin ewiglich — und dennoch lieb ich Dich!

Manon.

Und ich — wie liebt' ich Dich noch mehr —  
Wenn Du nur willst —

Des Grieur.

Wie — wenn ich will —



Manon.

Was wir besessen, ist verschwunden,  
Chevalier, wir haben gar nichts mehr;  
Doch, wenn Du willst, hier wird's Dir nicht schwer,  
Ein Vermögen ist gar bald gefunden.

Des Griefur.

Manon, was sagst Du da?

Lescout.

Es ist schon so  
Bei ein'gem Glück im Pharao  
Ist ein Vermögen hier gar bald gefunden.

Des Griefur.

Wie — ich? ich spielen? o nie! nimmermehr!

Lescout.

Das ist nicht recht! Manon mag in Armuth nicht leben —

Manon.

Chevalier, wenn Du mir ergeben,  
Will'ge ein — will'ge ein,  
Und sicher werden wir reich wieder sein.

Lescout.

Sehr wahrscheinlich! Frau Fortuna ist nur eine Wilde  
Mit Spielern, die alt und gewiegt  
Und von denen sie oft ward besiegt.  
Doch sie ist freundlich und milde  
Gegen alle, die beginnen.

Manon.

Nun willst Du, nicht wahr?

Des Griefur.

Wie kann ich der Höl' entrinnen?!

Lescout.

So kommt!

Des Griefur.

Und gab' ich Alles hin — was dann wird mir dafür?

Manon.

So nimm' mich wie ich bin, meine Liebe, Alles geb' ich Dir!

Ensemble.

Des Grieur.

Manon, Sphinx wunderbar; ja leibhaft'ge Sirene!  
Du dreimal weiblich Herz, das mich oft mit Groll erfüllt,  
Da sein Hang nach Vergnügen und Gold unmöglich wird  
gestillt.

Ach, Thörin, ewiglich — und dennoch lieb' ich Dich!  
Genügt Dir nicht, mich schwach zu sehen,  
So soll' ich auch noch ehelos sein!

Manon.

Du magst auf meine Liebe bauen,  
Mehr als das Wort sagt Dir mein Blick;  
Ach! dort liegt der Zukunft Glück.  
Nur Dein meine Liebe — nur Dein!

Lescout.

Spielen Sie! und mit Vertrauen,  
Spielen Sie, es bringet Glück.  
Gehet hin, dort winkt Gewinn,  
Dort winkt das Glück allein.

Guillot.

Ein Wort! Mögen Sie, Chevalier ein kleines Spielchen, so  
ganz geschwind —  
Nur um zu wissen, ob Sie über mich stets Sieger sind.

Pouffette.

Bravo Guillot, ich wette gleich auf Sie!

Javotte.

Ich wette — ich dagegen auf den Chevalier!

Guillot.

Nehmen Sie's an?

Des Grieur.

Mir recht!

Guillot.

Kommt und seht!

Pouffette und Javotte.

Wir wetten jedes Mal; die Wette steht!



Guillot.

Tausend Pistolen!

Des Grieur.

Gut, mein Herr, mag's dabei bleiben!

Lescout.

Tausend Pistolen.

Pallas, steh' mir bei!

Manon.

Dieses tolle Treiben,

Das heißt: leben! das allein, das ist's, was mich erfreut.

Des Goldes Klang — die Lust — ewige Heiterkeit!

Daß Freude der heut'ge Tag bringe,  
Liebeslust und Gesang sind süße Dinge!

Wer weiß, ob man morgen noch lebt

Ach, die Jugend ziehet,  
Und die Schönheit fliehet,

D'rum heißt's allein

Sich der Lust zu weih'n.

Lieb' mit Wonn' und Schmerzen

Lob're in dem Herzen,

Ewig bleib mir hold'

Das Gold, das Gold!

Die Spieler.

Zum Spiel!

Lescout.

Auf Ehrenwort zu spielen mögt Ihr erlauben  
Bezahlen werde ich.

Die Spieler.

Zum Spiel!

Lescout.

Nichts hab' ich mehr, ich mußte daran glauben;

Man hat mich arg gerupft, mich — mich!

Guillot.

Ja, unbezwinglich scheinen Sie!

Nochmals tausend Louisd'or!

Des Grieur.

Gut, mein Herr, — tausend Louisd'or!

Guillot.

Ich verlor!



Manon.  
Nun, bist Du im Gewinn?  
Des Grieur.  
Sieh' her doch!

Manon.  
Das gehört uns?  
Des Grieur.  
Alles uns!

Manon.  
Vom Glück erkoren!

Guillot.  
Das doppelte, wollen Sie?  
Des Grieur.  
Mir recht!

Guillot.  
Auch das verloren!

Manon.  
Daß heute Du gewinnst, ich hab' Dir's ja gesagt.  
Des Grieur.  
Manon, mein Alles!

Guillot.  
Ich stell' das Spiel nun ein!

Des Grieur.  
Wie Ihnen das beliebt.

Guillot.  
's wär' Blödsinn,  
Wollte ich hier noch hartnäckig sein.

Des Grieur.  
Wie das?

Guillot.  
's ist genug; wer das kennt —  
Sie haben wahrlich viel Talent.

Des Grieur.  
Was sagen Sie?

Guillot.  
Das ist zum Teufelholen,  
Sie möchten mich auch schlagen noch,  
Nachdem Sie mich bestohlen!

Des Grieur.

Nichtswürdige Verläumdung! Elender Wicht!

Alle.

Ihr Herr'n nicht so! Nicht so, ihr Herr'n!  
Der feineren Gesellschaft bleibt solch Betragen fern!

Guillot.

Die Damen und Herr'n, sie alle können's beschwören!  
Und Sie beide werden sicherlich bald von mir hören!

Dritte Scene.

Vorige ohne Guillot.

Chor.

Das hat man hier noch nicht gesehn!  
Man stahl doch niemals hier bisher,  
Wenn jemand stahl, das war nur Er!

Manon.

Nur fort! O, hör' mein Flehen; laß uns gehen!

Des Grieur.

Nein, bei meiner Ehre!  
Ging' jetzt ich fort, dann hielt man mich für schlecht,  
Man glaubte nur, daß jener Mensch im Recht.

Alle.

O hört, wer klopft so stark denn hier?

Die Spieler.

Eilig fort mit dem Geld!

Manon.

Wer klopft an jener Thür —  
Ich zitt're, ich weiß nicht warum!

Eine Stimme von außen.

Deffnet! Im Namen des Königs!

Lescaut.

Einer von der Polizei! Schnell fort über die Dächer!



**Vierte Scene.**

**Vorige ohne Lescaut. Guillot, der Graf, ein Polizeibeamter mit Soldaten.**

**Guillot.**

Dort der Herr ist's — und seine Mitschuldige. Ich be-  
dau're tausend Mal, aber ich sagte Ihnen vorher, daß ich mich  
rächen würde. Ich habe meine Revanche; mein Meister wird  
sich trösten müssen.

**Des Grieux.**

Ich werd's versuchen; doch beginn' ich damit,  
Sie hinauszurwerfen durch das Fenster!

**Guillot.**

Mich, durch das Fenster! —

**Der Graf.**

Und ich? Werfen Sie auch mich hinaus?

**Des Grieux.**

Mein Vater — in diesem Haus —  
Siel!

**Manon.**

Sein Vater!

**Ensemble.**

**Der Graf.**

Ja, ich kam, Dich der Schande zu entreißen,  
Die täglich mehr verwächst mit Dir —  
Unverständiger, merkst Du nicht, daß sie steigt  
Und endlich sich erhebt bis zu mir!  
Auch Dein Flehn kann nicht anders entscheiden,  
Kein Mitleid mehr! Für uns're Ehre wache ich!

**Des Grieux.**

Schenke Milde und Nachsicht uns Beiden,  
Nicht die Strenge nur führe Dich,  
Das Gewissen läßt mich doch schon leiden,  
Vor Schande nur bewahre mich!

**Manon.**

Dieser Schmerz! Trennung drohet uns Beiden  
Und vor Schreck, vor Gram bebe ich!  
Welch' unsägliche Qual muß ich leiden,  
Mein Lebensglück, es endet sich.

Guillot.

Das Geschick rächet mich!  
An der Rache will ich mich weiden,  
Kein Mitleid mehr, das Gesetz strafet Dich.

Chor.

Habet Gnade für sie!  
Für ihre Jugend, ihre Schönheit flehe ich!

Der Graf.

Führt ihn hinweg!  
Befreien später wird man Dich.

Des Grieur.

Doch sie? —

Guillot.

Die Wache bringt sie schon  
Wohin gehören ihresgleichen

Des Grieur.

Faßt sie nicht an! Nicht werd' ich von ihr weichen!

Manon.

Ach — es ist aus — ich sterbe — Gnade!

Alle.

Gnade für sie!

Zweites Bild.

(Die Landstraße nach Sabre.)

Erste Scene.

Des Grieur.

Manon! Armes Kind!

Mit gewöhnlichen Verbrechern soll ich Dich gefesselt sehen  
Der Karren kommt hierher. O Gott, höre mein Flehen,  
Hilf Du — die Zeit verrinnt.

Zweite Scene.

Des Grieur. Leseant.

Des Grieur.

Ha, er ist's. Gib Nachricht Deinen Leuten,  
Daß die Hächer unterwegs, bald sehn wir sie hier;  
Die Deinen sind bewaffnet — daß sie sich vorbereiten,  
Um Manon zu befrei'n Wie! sagtest Du nicht mir,  
Daß Alles abgemacht? Gib Antwort doch, nur eine!